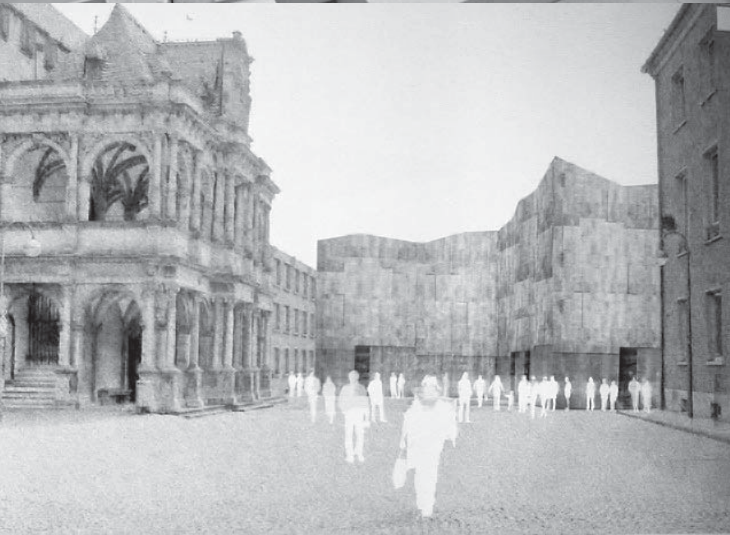
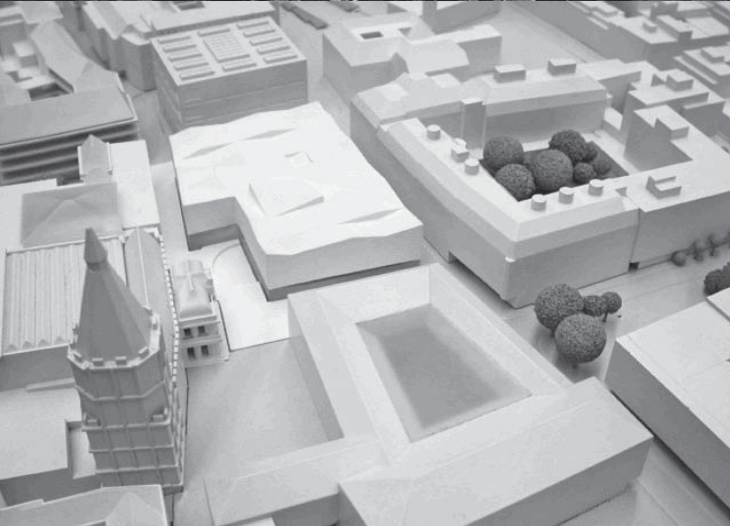


Quelle der Bilder: <http://www.koelnarchitektur.de>



VeranstalterIn:

StAVV (Studierenden-Ausschuss der Vollversammlung der Humanwissenschaftlichen Fakultät)

Kontakt: 0221/ 470 7962 oder stavv@gmx.de
Anschrift: Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

UnterstützerInnen:

AL (Alternative Liste der Universität Köln)

esg (Evangelische Studierendengemeinde)

Fachschaft Judaistik der Universität Köln

Ökologische Linke Köln

Das mittelalterliche **jüdische** Quartier vor dem Historischen Rathaus der Stadt **Köln** ist Ort der gemeinsamen **Erinnerung** und **Verpflichtung** zu einer gemeinsamen **Zukunft**

Eine einzigartige Chance.

Ein Haus und Museum der Jüdischen Kultur im Zentrum von Köln.

13. November 2008 um 19.30 Uhr in der **Aula 1** des Hauptgebäudes der Universität **Köln** (Albertus-Magnus-Platz)

Eine einzigartige Chance. Ein Haus und Museum der Jüdischen Kultur im Zentrum von Köln.

Informationsveranstaltung zur Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung eines Hauses und Museums der Jüdischen Kultur e. V.

Mit Beiträgen von

...Prof. Benedikt Graf von und zu Hoensbroech, dem Vorsitzender der Fördergesellschaft
...Dr. Helmut Fußbroich, Historiker und Geschäftsführer des Fördervereins

...dem Architektenbüro von Wandel Hoefer Lorch + Hirsch, Saarbrücken (Gewinner der Ausschreibung um das Jüdische Haus und Museum in Köln und bekannt durch das Jüdische Museum in München und die Synagoge in Dresden)

...Dieter Asselhoven vom Antifaschismus-Referat des StAVV (Studierenden-Ausschuss der Vollversammlung der Humanwissenschaftlichen Fakultät)

Dieser Abend will werben für und informieren über den Verein und den Standort des Jüdischen Museums in Köln auf dem Platz vor dem Rathaus. Der Informations- und Gesprächsabend dient dazu, Menschen so gut zu informieren, dass sie zukünftig als MultiplikatorInnen für den Standort eintreten können.

Die Gesellschaft zur Förderung eines Hauses und Museums der Jüdischen Kultur in Nordrhein-Westfalen e.V. ist 1997 von Bürgern und Bürgerinnen mit dem Ziel gegründet worden, die kölnisch-jüdische Geschichte an dieser Stelle wieder lebendig werden zu lassen und zur Realisierung sowie zur Führung des Hauses und Museums der Jüdischen Kultur eine Stiftung zu initiieren, welche die volle Finanzierung übernimmt.

Bei der Einrichtung des Hauses und Museums der Jüdischen Kultur geht es nicht darum, den zahlreichen jüdischen Museen in Deutschland und Europa, die bereits existieren oder im Entstehen sind, einfach ein weiteres hinzuzufügen. Dies wäre wohl an sich ein löbliches Unterfangen, gibt es doch auch im Rheinland ein starkes und berechtigtes Interesse, sich über Geschichte und Gegenwart des Judentums vor Ort und in der Welt fundiert zu informieren, ein Interesse, dem es nach Möglichkeit auch von öffentlicher Seite Rechnung zu tragen gilt. Die Tatsache, dass sich hier Menschen für das Judentum interessieren oder der Umstand, dass es in Berlin oder München Jüdische Museen gibt, die außerordentlich großen Erfolg haben, sind allein jedoch keine zwingende Grundlage für den Bau eines Hauses und Museum der jüdischen Kultur in Köln. Diese Gründe liegen vielmehr in der einzigartigen Situation, die wir in Köln vorfinden:

1. Nur in Köln sind „historische Tiefenbohrungen“ möglich.
2. In Europa einzigartig ist das archäologische Bautenensemble, bestehend aus der Synagoge mit Archiv und Genisa, Mikwe, Keller des Hospiz, Fragmenten der Bäckerei und vielem weiteren.
3. Aus den mittelalterlichen Schriftzeugnissen kann nur in Köln jüdisches Alltagsleben rekonstruiert werden. Auf Grund dieser Quellen können sogar Einzelschicksale nachempfunden werden.

Mit der bis in die Antike zurückreichenden jüdischen Tradition, den archäologischen Sachzeugnissen und der einzigartigen Informationsfülle zu jüdischem Alltagsleben im Mittelalter besitzt Köln drei gewichtige Alleinstellungsmerkmale, die es anderen Metropolen voraus hat. Auf diesem soliden Fundament wird das Haus und Museum der Jüdischen Kultur in Köln in einer in sieben Abteilungen gegliederten Dauerausstellungen die Themenbereiche Antike, Mittelalter, Jüdisches Leben in Deutz in der Frühen Neuzeit, Emanzipation und Aufstieg im 19. Jhd., Blüte und Bedrohung in der Weimarer Republik, Nationalsozialismus und Holocaust und mühevolem Neubeginn im 20. Jhd. darstellen und den Bogen bis in die Gegenwart des 21. Jhd spannen. Aus dem oben gesagten wird deutlich, dass Themenschwerpunkte des Kölner Hauses „Judentum in der Antike und im Mittelalter“ sein werden. Danach gilt es jedoch auch, dem Interesse der BesucherInnen an der Verfolgung und Ermordung der Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933-1945 angemessen Rechnung zu tragen. Weiterhin gilt es für ein erfolgreiches Haus, spannende aktuelle Tendenzen des Judentums vorzustellen.

Durch wechselnde Sonderausstellungen zu künstlerischen, kulturellen oder religiösen Aspekten jüdischen Lebens sowie durch aktuelle Vorträge, Diskussionen, Seminare, Filme, Konzerte, Theater, Studienreisen und andere Veranstaltung soll ein lebendiges Zentrum entstehen, das an einem authentischen Ort ein deutlich sichtbares Zeichen für Toleranz, Menschenrechte und ein friedliches Zusammenleben von Menschen gleich welcher Religion und Herkunft setzt.